



© PEBE (Z), Makam (D)



Michael P. Walter, Sprecher der Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung, präsentiert die aktuelle Weiterbildungs-Studie gemeinsam mit Vertretern der Plattform

# TROTZ TURBULENZEN KAUM KÜRZUNGEN BEI WEITERBILDUNG

**STUDIE.** Anlässlich des Tags der Weiterbildung wurden auch heuer wieder 500 Personalverantwortliche (Geschäftsführer, HR-Manager, Führungskräfte mit Personalverantwortung) zum Thema Weiterbildung befragt.

Die repräsentative Studie, die von Makam Market Research im Jänner 2010 im Auftrag der Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung durchgeführt wurde, brachte folgende Ergebnisse: Trotz Wirtschaftskrise wird auch heuer nicht bei der Bildung gespart, 68 Prozent der Unternehmen halten die Weiterbildungsbudgets konstant (2009: 76 Prozent), 8 Prozent reduzieren sie (2009: 5 Prozent) und 13 Prozent geben in diesem Jahr sogar mehr für Weiterbildung aus (2009: 10 Prozent). Die Gründe der Budgeterhöhungen haben sich geändert: Im Vorjahr spielte allgemeine Höherqualifizierung eine Rolle, heuer sind es steigende Anforderungen, auf die reagiert wird. Sieben Prozent sagten, 2009 wurde zu wenig in Weiterbildung investiert. Budgetsenkungen wurden vor allem mit finanziellen Restriktionen bzw. sinkenden Mitarbeiterzahlen begründet.

„Die Wirtschaftskrise macht sich in einigen Bereich auch im Weiterbildungssektor bemerkbar. Allerdings gilt weiterhin: Bei der Fortbildung der Mitarbeiter wird ungerne gespart, weil es sich um einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor handelt“, interpretiert Michael P. Walter, Sprecher der Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung (PbEB), das Ergebnis.

Gerade in Krisenzeiten nimmt die Bedeutung von Fachqualifikationen zu. Insgesamt 45 Prozent der HR- und Personalverantwortlichen denken, dass berufsbezogene

Angebote immer wichtiger werden. Im Vergleich dazu messen 17 Prozent der Befragten der Persönlichkeitsbildung steigende Bedeutung bei.

Dieses Ergebnis deckt sich auch mit der Einschätzung der Unternehmen, welche Schwerpunkte in der Weiterbildung den größten Konkurrenzvorteil verschaffen: Während die Bedeutung von Fortbildung in den Bereichen Technik, Produktion, Verkauf und Marketing steigt, sinkt sie in den Bereichen Persönlichkeitsentwicklung, Management und Sprachen. „Wir beobachten, dass in wirtschaftlich schwierigen Phasen die ‚hard facts‘ Vorrang vor ‚soft skills‘ haben“, so Walter.

Studienautorin Ulrike Röhner (Makam) berichtet von einer weiteren Erkenntnis: „43 Prozent der kleinen Unternehmen wollen in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investieren, während dieser Wert bei Unternehmen ab 250 Mitarbeitern nur bei 31 Prozent liegt.“ Den Grund dafür sieht Röhner in den vielseitigen Anforderungen, denen Mitarbeiter in KMU ausgesetzt sind.

## RUF NACH FÖRDERUNGEN

Auch das Thema Förderungen wurde im Rahmen der Studie angesprochen. 60 Prozent der Unternehmen würden demnach mehr Weiterbildung für ihre Mitarbeiter anbieten, wenn es höhere Förderungen gäbe. Ein ebenso hoher Anteil (62 Prozent) hat in den letzten beiden Jahren Förderungen für Weiterbildung in Anspruch genommen. Be-



sonderen Nachholbedarf sieht ein Viertel aller Unternehmen beim Förderangebot für ältere Arbeitnehmer. Vor allem KMU-Beschäftigte würden von einer Ausweitung der Fördermaßnahmen profitieren. „Die Bemühungen des Einzelnen um Höherqualifizierung müssen durch einen staatlichen Zuschuss unterstützt wer-

den“, meint Walter. Bildungskonten sollten bei Banken und Versicherungen eingerichtet werden können. 52 Prozent halten die bestehenden Förderungen für ausreichend, wobei die Oberösterreicher am zufriedensten sind. Jeder Fünfte sieht keine Notwendigkeit, ältere Mitarbeiter zur Teilnahme an Weiterbildung

sangeboten zu motivieren. Von den übrigen Unternehmen gaben die meisten an, ältere Beschäftigte für Weiterbildung mit finanziellen Anreizen, Arbeitsplatzsicherheit und Aufstiegschancen motivieren zu können.

## CHEFS BEVORZUGT

Je höher jemand in der Firmen-Hierarchie steht, desto mehr Tage darf sich der Mitarbeiter auf Kosten des Unternehmens weiterbilden: Während immerhin 38 Prozent der Geschäftsführer und 42 Prozent der leitenden Angestellten mehr als fünf Weiterbildungstage pro Jahr zugestanden werden, sind es bei nicht leitenden Angestellten nur noch 29 Prozent. Darüberhinaus schneiden Angestellte bei der betrieblich finanzierten Weiterbildung deutlich besser ab als Arbeiter.

## Befragung

Makam Market Research führte die Weiterbildungs-Studie im Auftrag der Plattform für berufsbezogene Erwachsenenbildung im Jänner 2010 bereits zum zweiten Mal durch.



Ulrike Röhner

Um „geschönte“ Antworten der Befragten auszuschließen, wurden die Themen auf unterschiedliche Weise abgefragt, sodass evaluiert werden konnte, ob die Antworten korrekt gegeben wurden.